

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Abschied – Tod – Trauer

In einer interreligiösen Begegnung zur Woche der Religionen (4. bis 12. November) reden Frauen über Sterben und Tod. [Seite 2](#)

Jahrhundertfeier

Ende Oktober feierte die Frauengemeinschaft Reussbühl ihr hundertjähriges Bestehen mit einem Frauenfest. Wie der «christliche Mütterverein» von 1917 dank gelebter Solidarität Höhen und Tiefen meisterte, lesen Sie auf [Seite 4](#)

Kampf gegen Hunger

Papst Franziskus fordert mehr Einsatz gegen Konflikte und den Klimawandel. Nur so könne der Hunger auf der Welt dauerhaft bekämpft werden. [Seite 5](#)



Vieles ist bei den «Bruchmatt-Schwestern» im Fluss. Brunnen im Garten des Hauses Bruchmatt in Luzern. Foto: Urban Schwegler

Bruchmatt im Fluss

Die Luzerner Gemeinschaft der Helferinnen – im Volksmund bekannt als «Bruchmatt-Schwestern» – stehen mitten in einem Veränderungsprozess. Im kommenden Jahr verlassen sie das Haus Bruchmatt, ihren langjährigen Sitz. Einige Schwestern sind bereits ausgezogen. [Seite 3](#)

Kolumne



Nicola Neider leitet den Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

> Das goldene Jerusalem. Im letzten Buch der Bibel heisst es in der Vision über das neue Jerusalem: «Die Völker wandeln durch das Licht der Stadt, ihre Tore werden den ganzen Tag nicht geschlossen sein. Gar nicht hinein gehen wird, wer Gräuelt verübt und lügt» (Offenbarung 21, 24). In den Kirchen feiern wir in diesen Tagen den Sonntag der Völker – und das biblische Bild gibt uns dafür eine wunderschöne Vision: Wir leben friedlich mit allen Völkern gemeinsam im goldenen Jerusalem, es gibt keine geschlossenen Türen. Nur jene, die Böses im Sinn haben, dürfen nicht hinein. Dieses Bild ist nicht einfach nur ein schöner Traum, es gibt uns einen Anhaltspunkt bereits für unser heutiges Wirken. Wenn am Ende der Zeiten die Völker frei umherwandeln und die Tore nicht mehr geschlossen sind, sind wir gerade als Kirche aufgerufen, hier und heute damit zu beginnen.

Schon hier und jetzt

Zurzeit rühmt sich die europäische Politik, die Grenzen Europas verriegelt zu haben. Dafür zahlen sie an Regierungen, die für Menschenrechtsverletzungen bekannt sind, viel Geld, damit Flüchtlinge, anstatt nach Europa zu kommen, unter anderem in Libyen festgehalten werden. Das goldene Jerusalem scheint schon jetzt überall dort auf, wo wir unsere Türen und Herzen öffnen für Menschen, die geflüchtet sind und die neu bei uns heimisch werden wollen; wo wir uns öffnen für das Zusammenleben in der Völkergemeinschaft, auch in unserer Stadt, in unseren Kirchen und Pfarreien. Überall dort scheint das goldene Licht bereits jetzt und wärmt uns von innen.

Nicola Neider

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnist/innen und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Der Tod kennt keine Grenzen

us. In der christlichen Tradition ist der November der Monat, in dem in besonderer Weise der Toten gedacht wird. Wie halten es die Muslime mit Abschied, Tod und Trauer? Eine Dialogveranstaltung in der Woche der Religionen (4. bis 12. November) geht dieser Frage nach. Mit dabei sind mit Claudia Jaun und Hana Mehmedovic eine christliche sowie eine muslimische Seelsorgerin.

An den Tagen vor Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November werden die hiesigen Friedhöfe wieder liebevoll hergerichtet, Gräber mit Kerzen und Blumen geschmückt und für den Besuch der Angehörigen bei ihren Verstorbenen vorbereitet.

Grabbesuche und regelmäßige Totengedenken kennen auch die Muslime, allerdings seien die Traditionen von Land zu Land verschieden, berichtet Hana Mehmedovic, muslimische Religionspädagogin und Spitalseelsorgerin aus Luzern. In ihrer Heimat Bosnien würden die Muslime am zweiten Tag des viertägigen Opferfestes, dem höchsten islamischen Feiertag, besonders der Toten gedenken. «Dazu gehören Besuche an den Gräbern und Bittgebete um das Erbarmen Gottes», sagt Hana Mehmedovic.

Die Rückkehr zu Gott

Das Totengedenken im Islam sei geprägt vom Gedanken, dass der Mensch ganz zu Allah gehört, besonders im Tod. Dies sei für den gläubigen Moslem der wichtigste Moment im Leben, denn er sei gleichbedeutend mit der Rückkehr des Menschen zu Gott. «Wahrlich, wir gehören Allah und zu Ihm kehren wir zurück.» Diesen Koranvers (Sure 2, Vers 156) sprechen die Angehörigen nach dem Tod eines Menschen. Er wird ihnen auch als Beileidsbezeugung und zum Trost zugesprochen. Bei Beerdigungen wird der Vers ständig wiederholt, später auch an den Gräbern der Verstorbenen. «Der Mensch soll sich dabei erinnern, dass er selbst einmal



Der Besuch am Grab gehört zur christlichen wie auch zur islamischen Tradition.

Fotos: Claudia Jaun

sterben wird», sagt Hana Mehmedovic. «Im Gebet bitten wir Allah um Geduld und Kraft und vor allem darum, dass er sich in der Stunde des Todes unser erbarmt und uns zu sich aufnimmt.»

Die Würde im Sterben wahren

Wie stark der Tod die Lebenden beschäftigen kann, weiss auch die katholische Theologin Claudia Jaun. Sie ist Betagtenheimseelsorgerin in Luzern. Abschied und Tod gehören zu ihrem beruflichen Alltag. «Die Menschen, denen ich begegne, beschäftigen sich in unterschiedlicher Weise mit dem Tod.» Die einen würden den nahenden Tod und das eigene Sterben offen thematisieren, wieder andere sprächen kaum darüber. «Was nicht heisst, dass sie sich nicht damit befassen. Aber jeder Mensch tut es auf eigene Weise.» Überhaupt sei das Thema sehr persönlich geprägt. Das wolle sie als Seelsorgerin unbedingt respektieren. «Es gibt viele Arten, an den Tod heranzugehen. Und es gibt so viele Arten des Sterbens, wie es Menschen gibt.» Deshalb sei es schwierig, von einem «guten Tod» zu sprechen. «Es gibt nicht richtig

oder falsch, gut oder schlecht. Wichtig ist, dass die Menschen im Sterben gut betreut und begleitet sind und ihre Würde jederzeit gewahrt bleibt.»

Claudia Jaun begrüsst es, dass in der Öffentlichkeit wieder mehr über das Sterben und den Tod gesprochen würde als auch schon. So freut sie sich zusammen mit Hana Mehmedovic auf einen gelungenen Dialog zum Thema am 8. November in Emmenbrücke.

Abschied – Tod – Trauer

Dialog zwischen Musliminnen und Christinnen. Verständnis, Rituale und Traditionen im Islam und Christentum. Claudia Jaun (katholische Theologin/Betagtenheimseelsorgerin) und Hana Mehmedovic (islamische Religionspädagogin/Spitalseelsorgerin) geben einen persönlichen Impuls zum anschliessenden Gespräch. *Mittwoch, 8. November, Islamisch-Albanische Moschee/Islamisches Kulturzentrum Drita, Maienstrasse 4, Emmenbrücke, 19.00 Teilnahme am Gebet und/oder Führung durch die Moschee, 19.30 interreligiöser Dialog.*

Woche der Religionen

4. bis 12. November

Interreligiöse Dialoge und Begegnungen in der ganzen Schweiz. Die Veranstaltungen in Luzern siehe www.iras-cotis.ch

In Kürze

Zwitscher-Bar: temporärer Umzug

Die Zwitscher-Bar fliegt vorübergehend aus an den Franziskanerplatz 14.

us. Ende Oktober feierte das im Lukaszentrum untergebrachte Gesprächs- und Beratungscafé Zwitscher-Bar sein fünfjähriges Bestehen. Weil das Zentrum demnächst während rund eineinhalb Jahren saniert und umgebaut wird, zieht die Zwitscher-Bar vorübergehend um und öffnet ab dem 5. November im Liebenauhaus am Franziskanerplatz 14 ihre Türen. Voraussichtlich Mitte 2019 geht es dann zurück an den gewohnten Standort beim Vögeligärtli. Das Gesprächs- und Beratungscafé steht offen zum Kaffeetrinken, zum Mittagessen im schönen Garten oder zum Austausch mit einer Seelsorgeperson. Rund 30 Freiwillige bewirten die Gäste. Getragen wird die Bar von der Katholischen und der Reformierten Kirche der Stadt Luzern.

Französische Mission aufgehoben

In der Peterskapelle feierte die Mission während 75 Jahren ihre Gottesdienste.

pd. Die Französischsprachige Mission Luzern wurde 1942 für Kriegsflüchtlinge gegründet und war über Jahrzehnte der Treffpunkt französischsprachiger Katholiken in Luzern. Nun wird sie aufgehoben. Anlass dafür gab die Erneuerung der Peterskapelle, die im Oktober begonnen hat. Dort fanden die Sonntagsgottesdienste der «Mission catholique de langue française à Lucerne» statt, in den letzten Jahren noch zweimal monatlich. Daran nahmen gemäss Auskunft der Verantwortlichen nur noch 15 bis 20 vorwiegend ältere Personen sowie einige Deutschschweizer teil. Sechs Priester betreuten die Mission in all den Jahren, zuletzt bis 2015 ein Kapuziner im halben Pensum.

«Nach Kräften helfen»

us. Seit 1902 lebt und wirkt die Gemeinschaft der Helferinnen in Luzern. Ebenso lang sind sie im Bruchmatt-Quartier zu Hause. Ende 2018 verlassen die Schwestern ihr angestammtes Haus. Dennoch bleiben sie in Luzern aktiv.

Es ist klar, der Abschied vom Haus Bruchmatt mit dem grossen, verwinkelten Garten wird den Schwestern nicht leicht fallen. Zwar leben schon jetzt nur noch zwei Helferinnen im Haus. Bis Ende 2018 werden auch sie eine neue Bleibe finden müssen. Im April 2016 verkaufte die Schwesterngemeinschaft das Haus Bruchmatt. Käuferin ist die Elisabethenheim Luzern AG. Auf dem Grundstück soll ein neues Betagtenheim entstehen. Trägerin ist die Gemeinschaft der Spitalschwestern, die das derzeit am Oberhochbühl 23 situierte Elisabethenheim ins Bruchmatt-Quartier verlegen wird.

Ein langer Entscheidungsprozess

Seit 1902, als sie von Frankreich her nach Luzern kamen, wohnen die Helferinnen an diesem Ort. Von hier aus wirkten sie, stets dem Grundsatz verpflichtet, Menschen in Not-situationen zu helfen und zu begleiten. «Der Entscheid, dieses Gelände zu verkaufen, stand am Ende eines langen Prozesses innerhalb der Gemeinschaft», sagt Sr. Anna Brunner. «Das Haus war und ist für uns wichtig, doch gemeinsam sind wir zur Einsicht gelangt, dass unser Auftrag und unsere Spiritualität nicht an einen bestimmten Ort oder an ein Gebäude gebunden sind», sagt Sr. Anna. In den letzten Jahren ist die Gemeinschaft kleiner und die Schwestern sind älter geworden. Eintritte von neuen Frauen gibt es kaum mehr.

Bereits im Jahr 2010 wurde der Seminarteil an die IG Arbeit vermietet, die in den Räumen Einzelgäste und Gruppen beherbergt. Weitergeführt haben



Sr. Anna Brunner, Gemeinschaft Liebenauweg, Madeleine Schneider, Koordinatorin, Sr. Maria Bühlmann, Gemeinschaft Bruchmatt, im Garten des Hauses Bruchmatt.

Foto: Urban Schwegler

die Schwestern unter dem Namen «Oase Bruchmatt» ihr eigenes Programm mit Exerzitionsangeboten, Meditationen und Gottesdiensten in der Kapelle oder den Gartentagen zur Pflege des grossen Um-schwungs. Dieses Angebot bleibt bis zum Auszug aus dem Haus Ende 2018 bestehen. Und weiterhin sind die Helferinnen auch ausserhalb tätig. Sr. Maria Bühlmann etwa arbeitet nach wie vor als frei praktizierende Hebamme und Sr. Rosa Infanger in der Begleitung schwer kranker Menschen.

Offen für Neues

«Jede von uns hat ihre Aufgabe, die Berufstätigen wie die Pensionierten», sagt sie. «Wir wollen nach Kräften wirken. Wenn die Kräfte kleiner werden, müssen wir uns halt anpassen.» Aus dieser Erkenntnis heraus sei der Entscheid gewachsen, das grosse Haus zu verkaufen. «Was können wir tun, das den vorhandenen Grundlagen entspricht?», formuliert Sr. Anna Brunner die zentrale Frage, welche die Schwestern in den letzten Jahren bis hin zum Verkaufsentscheid begleitet hat. Zusammen mit zwei weiteren

Schwestern ist Sr. Anna schon vor rund einem halben Jahr ausgezogen. Die kleine Gemeinschaft wohnt zurzeit im Wesemlin. Doch die Lösung ist befristet. Schon auf Herbst 2018 müssen die Schwestern etwas Neues finden, am liebsten im gleichen Quartier. Gerne würden sie in ein Haus oder zwei grössere Wohnungen zügeln (siehe Kasten), um weiterhin Gäste für stille Zeiten oder zum Mitleben aufnehmen zu können. Überhaupt wissen die Schwestern noch nicht bis ins Detail, was nach dem Abschied von der Bruchmatt alles sein wird. «Das Loslassen mag im Moment schwierig sein», meint Sr. Maria. «Doch wenn wir das Haus einmal nicht mehr haben, werden Kräfte frei für Neues.»

Schwestern suchen Wohnraum

Die Schwesterngemeinschaft der Helferinnen sucht auf Herbst 2018 Wohnraum mit Büroräumlichkeiten im Quartier Bruchmatt und im Quartier Wesemlin. Grösse nach Absprache (circa 4,5–8 Zimmer). Kontakt: Helferinnen Schweiz, Bruchmattstrasse 9, 6003 Luzern, 041 249 21 80, helferinnen.srngem@bluewin.ch, zu Handen Madeleine Schneider, Koordinatorin. Besten Dank für Hinweise!

In Kürze

Bruder-Klaus-Lied aus Taizé



Vierstimmige Gesänge prägen die Feiern der Gemeinschaft von Taizé.

kath.ch. Ein neues Lied zum Text des bekannten Gebets von Niklaus von Flüe wurde dieses Jahr in Taizé komponiert. Der vierstimmige Satz trägt den Titel «Gib mich ganz zu Eigen dir». «Es trifft sich sehr gut, dass sich dieses Jahr das Geburtsjahr von Niklaus von Flüe zum 600. Mal jährt», erklärt Bruder Kilian aus Taizé auf Anfrage. Das Lied wurde dieses Jahr erstmals in Taizé gesungen, auch wenn es im Hinblick auf das europäische Treffen Ende Jahr in Basel entstanden sei. Die bekannte Version des Originaltextes sei für ein jugendliches Publikum aus dem gesamtdeutschen Sprachraum etwas verändert worden, so Bruder Kilian weiter. Die Vertonung ist wie bei den meisten Taizéliedern vierstimmig. Komponiert wurde das Lied von Taizébrüdern, erklärt Bruder Kilian.

Vom Fastenopfer zu Migratio



Patrick Renz (52) wurde von der Schweizer Bischofskonferenz als neuer Direktor von Migratio bestätigt.

pd. Die Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat definitiv einen neuen Nationaldirektor. Er heisst Patrick Renz und hat diese Funktion seit Anfang Jahr schon zwischenzeitlich ausgeübt. So könne das laufende Umstrukturierungsprojekt im Bereich Migration innerhalb der SBK im vorgesehenen Rahmen weitergeführt werden, heisst es in einer Medienmitteilung. Patrick Renz-Mehr (52) war Professor an der Hochschule Luzern und von 2014 bis 2016 Direktor des Fastenopfers, bevor er zu Migratio wechselte. Er lebt mit seiner Familie in Hitzkirch.

Mit viel Zuversicht in die Zukunft

Die Frauengemeinschaft Reussbühl feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Das Frauenfest von Ende Oktober war einer der Höhepunkte. Der grösste Pfarreiverein mit gut 300 Mitgliedern ist für die Zukunft gerüstet.

«Die Rolle und Stellung der Frauen hat sich massiv verändert, Frauen können ihr Leben wesentlich selbstbestimmter gestalten. Dafür hat sich auch die Frauengemeinschaft Reussbühl (FG) eingesetzt. Und unerwartet führt der Wandel dazu, dass der FG Reussbühl ihre Aufgaben, ihre Bedeutung und die Vorstandsmitglieder ausgehen. An den Generalversammlungen mussten Überlebensszenarien diskutiert werden. aufgelöst aber soll der Verein nicht werden.» Das schrieb dessen aktuelle Präsidentin Elisabeth Zosso-Wydler kürzlich im Reussbühler Pfarreiblatt.

Es begann vor hundert Jahren

1917 – er war bereits seit 10 Jahren als zweiter Pfarrer in Reussbühl tätig – gründete Johann Erni den «Christlichen Mütterverein». «Eine sehr zeitgemässe Gründung», meinte damals sein Vorgänger Johann B. Stalder in seiner Pfarreichronik. Der Verein entwickelte sich rasch zu einer grossen Gemeinschaft. In den Zeiten der beiden Weltkriege und den Jahren dazwischen galt es nicht nur, viel «für die religiöse Hilfe» zu tun. Es kamen Kurse, Vorträge für Kochen und Haushalten hinzu. Man verantwortete die 1925 eingeführte Haushaltsschule, bis sie 1945 von der Gemeinde übernommen wurde. Die Soldatenfürsorge wurde unterstützt, Kleider gingen an bedürftige Familien. Die Unterstützung Benachteiligter im Dorf und im Ausland gehörte zum festen Programm des Vereins, der etwa 1960 bereits 450 Mitglieder zählte. Im gleichen Jahr wurde die Frauenturngruppe gegründet, später kam die Wandergruppe hinzu, die



Stadtrat Martin Merki bringt einen «Check» nach Reussbühl. Mit ihm die Vorstandsfrauen Anita Marty, Elisabeth Zosso und Sofie Wüthrich (v. l.). Fotos: Peter Gross

angebotenen Kurse erfreuten sich regen Zuspruchs.

Die Frauen engagieren sich an der Kilbi und an Bazars, sie besuchten ab 1970 regelmässig ein Altersheim, nähten Erstkommunionkleider.

Die Zeiten ändern sich

Die Diskussion ums Frauenstimmrecht wurde auch bei den Reussbühler Frauen geführt. In den Anfängen warnte die Geistlichkeit noch davor, mit dem Stimmzettel zur Urne zu gehen, weil das Frauliche darunter leide! Sie war vielmehr für das Mitspracherecht in Haus, Familie, Schule und – Kinozensuren. Aber die Zeiten änderten sich.

1971 bringt eine Zäsur. Der Mütterverein nennt sich erstmals Frauengemeinschaft. Und die Frauen werden – endlich – stimm- und wahlberechtigt. Solidarität bleibt zwar oberster Grundsatz. Aber man engagiert sich mehr und mehr auch politisch. Und in der Kirche gestalten Frauen – schon damals – die Frauengottesdienste mit. Mit der gesellschaftlichen Veränderung der Frau ändert sich auch das Vereinsleben. Vorstandsmitglieder werden Mangelware, Veranstaltungen weniger gut besucht. Ein Lichtblick:

Die Untergruppen wie Turnen, Wandern, funktionieren weiter. Und die Spielgruppe «Regenbogenland» steht heute auf eigenen Füssen.

Ein neuer Vorstand mit jungen Reussbühlerinnen versuchte 2013 Gegensteuer zu geben.

Der Erfolg blieb bescheiden. Sie traten nach nur zwei Jahren zurück. Seither halten Elisabeth Zosso, Anita Marty und Sofie Wüthrich die «Zügel in den Händen».

Zum Jubiläum ein Frauenfest

2017 wurde gefeiert. Mit einem von den Frauen gestalteten Sonntagsgottesdienst im Frühjahr. Mit einem Frauenfest Ende Oktober im VivaLuzern Staffelnhof. 160 Mitglieder und Gäste waren dabei. Prominenz aus Politik und Kirche brachte Glückwünsche, Dank und Anerkennung. In kurzen szenischen Bildern wurde auf Vergangenes zurückgeblickt. Küche und Hausdienst des Staffelnhof servierten ein vorzügliches Jubiläums-Znacht. Das Trienger Nostalgiechörli begeisterte mit zahlreichen Evergreens.

Peter Gross



Gut gelaunte Gäste am Frauenfest im Staffelnhof.

Der Klimawandel verursacht Hunger

kath.ch. Papst Franziskus hat mehr Einsatz gegen Konflikte und den Klimawandel gefordert. Diese seien die Haupthürden im Kampf gegen Hunger und Migration, sagte er zum Welternährungstag vom 16. Oktober in Rom. Auf dem Spiel stehe die Glaubwürdigkeit des gesamten internationalen Systems. Es gelte, das Recht jedes Menschen zu garantieren, sich nach seinen Bedürfnissen zu ernähren.

In seiner Rede zum Welternährungstag vom 16. Oktober am Hauptsitz der Uno-Ernährungsorganisation FAO in Rom verwies der Papst nachdrücklich auf die Folgen des Klimawandels. Wissenschaftliche Erkenntnisse über mögliche Gegenmassnahmen stünden ebenso bereit wie die nötigen rechtlichen Instrumente. Dabei nannte Franziskus das Pariser Klimaabkommen; von diesem würden sich jedoch «leider einige verabschieden». In diesem Zusammenhang forderte der Papst auch einen Wandel im Lebensstil sowie im Ressourcengebrauch, in der Produktion und im Konsum.



Mehr als 20 Millionen Menschen leiden in Ostafrika unter einem gravierenden Mangel an Nahrungsmitteln und Trinkwasser. Bild aus der Oromia-Region in Äthiopien. Foto: Joshua Smith, Caritas Schweiz

Systematische Abrüstung gefordert

Die Frage der Ernährungssicherheit sei verknüpft mit der Migration. Nahrungsmittelspekulation sei mitverantwortlich für Konflikte und Lebensmittelverschwendung und erhöhe «die Zahl der Letzten der Erde, die eine Zukunft fern ihrer Heimatländer suchen», so der Papst. Erneut erinnerte er an die «Opfer von Unterernährung, Kriegen und Klimawandel». Diese sähen sich genötigt, ihr Land zu verlassen, und seien «vielfachen und schrecklichen Formen der Ausbeutung» ausgesetzt.

Weiter forderte der Papst eine «umfassende Verpflichtung zu einer schrittweisen und systematischen Abrüstung». Konflikte seien ein Faktor für das Entstehen oder die Verlängerung von Notlagen und zerstörten das soziale Gefüge, sagte er zur Begründung. Für den Schutz von Bedürftigen nahm er auch die Diplomatie in die Pflicht. Diese müsse die «Kunst des Möglichen» sein

und dürfe nicht darauf reduziert werden, Egoismus und Gleichgültigkeit zu rechtfertigen.

Legale und geordnete Migration

Franziskus bekannte sich zu einem weltweiten Pakt für sichere, legale und geordnete Migration, der 2018 von den Vereinten Nationen verabschiedet werden soll. Menschen, die eine Hoffnung für ihr Leben suchten, liessen sich «von physischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder ideologischen Grenzen nicht aufhalten». Dabei wandte er sich gegen Kürzungen öffentlicher Mittel für Entwicklung und eine Einschränkung multilateraler Zusammenarbeit. Er kritisierte auch bilaterale Bündnisse zur Wahrung von Sonderinteressen «oder einfach für eine momenthafte Beruhigung».

Armut und Flucht liessen sich durch Entwicklung verhindern, so der Papst. Prävention

verursache weitaus weniger Kosten als die Folgen verunreinigter Erde oder kontaminierten Wassers. Weiter verlangte er Massnahmen gegen eine «strukturelle Armut». So sei es «nicht legitim, der Bevölkerung Kulturland zu entziehen». Es dürfe keinen Landraub geben, schon gar nicht «mit der Komplizenschaft derer, die die Interessen des Volkes verteidigen sollten».

Liebe als Grundlage

Ausdrücklich warb der Papst auch dafür, «die Kategorie der Liebe in die Sprache der internationalen Zusammenarbeit einzuführen, gemeinsam mit Unentgeltlichkeit, Gleichbehandlung, Solidarität, Kultur des Gebens, Brüderlichkeit und Mitleid». Diese Worte drückten den praktischen Gehalt des Begriffs «humanitär» aus, so Franziskus. Über ein Mitleid hinaus, das nur Notlagen lindere, sei Liebe für eine

gerechte Sozialordnung unerlässlich. «Liebe bedeutet, die Menschheitsfamilie nicht weiterhin zu unterteilen in die, die im Überfluss schwelgen, und jene, die nicht einmal das Nötigste haben», sagte er.

Papst Franziskus hat zum Welternährungstag auch via Twitter das Recht auf Nahrung bekräftigt. «Wir müssen dem Imperativ Folge leisten, dass der Zugang zu Nahrung ein Recht aller ist. Ein Recht, das keinen Ausschluss zulässt», liess er unter seinem Account @Pontifex verbreiten.

815 Millionen hungern

kna. Trotz einiger Fortschritte im Kampf gegen den Hunger sind nach Angaben der Vereinten Nationen 2017 noch immer fast 815 Millionen Menschen weltweit unterernährt. Täglich sterben demnach Tausende Menschen an den Folgen chronischer Unterernährung – mehr als die Hälfte sind Kinder unter fünf Jahren. (kna)

Gottesdienste

Donnerstag, 2. November, Allerseelen

18.00 Totengedenken für die Verstorbenen der Pfarreien St. Anton und St. Michael, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pastoralteam
Orgel: Samuel Staffelbach

Samstag, 4. November

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 5. November, Tag der Völker

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael
Gestaltung: Burghard Förster
Musik: Seniorenchor, Dirigentin: Heidi Benz; Orgel: Samuel Staffelbach
Kollekte: migratio, für Flüchtlingskinder

Samstag, 11. November

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 12. November

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Thomas Lang
Musik: Russisches Vokalensemble;
Orgel: Peter Heggli
Kollekte: Waisenhaus in Petersburg

Voranzeige

Abschiedsgottesdienst für Burghard Förster

SO, 17. Dezember, 10.00, Kirche St. Anton

Werktagsgottesdienste

DI, 7./14. November

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

MI, 8./15. November

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

DO, 9./16. November

19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

FR, 3. November

18.30 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Agnes Flückiger-Oeschger (1925)
Gertrud Huwiler (1929)

Unser Taufkind

Louis Zihlmann

Lebe dein Leben

«Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, das sind Kleinigkeiten zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach aussen in die Welt tragen, geschehen Wunder.»
Henry David Thoreau



Brücken von Mensch zu Mensch wollen für ein erfülltes Leben begangen werden: Brücke im Matthofquartier. Foto: Georgette Baumgartner

Mitten in den Ferien erinnere mich meine Kollegin vom Sekretariat freundlich, dass ich die Verantwortung für diesen Pfarreiartikel habe. Danke für die Aufmerksamkeit!

Ich sitze gemütlich in einem Café und lese die Kolumne vom Wochenende in der Lokalzeitung meines Ferienortes. Die Worte tun mir gut und inspirieren mich.

Leben will Frucht bringen

Vieles, was Mutter Erde wachsen liess und der Frost im Frühjahr nicht zerstört hat, durften wir ernten. Wir dürfen uns freuen an allem, was wächst und gedeiht. Den Pflanzen muss man nicht befehlen, zu wachsen und fruchtbar zu werden. In ihnen selbst liegt die Kraft zu keimen, der Ackerboden birgt die Energie, die wachsen lässt. So liegt grundsätzlich auch im Menschen der Wunsch, dass sein Leben aufblüht. Unsere verborgenen Kräfte, Begabungen und Potenziale wollen leben: Hände drängt es zum Wirken, Füsse zu freien Schritten, Gedanken und Gefühle zu schöpferischem Ausdruck. In der Frage, ob unser Potenzial ausgeschöpft wird und unsere von

Gott geschenkten Talente zum Einsatz kommen, brauchen wir keine prüfende Instanz. Niemand ist glücklich mit vergrabenen und ungenutzten Talenten, mit Brücken von Mensch zu Mensch, die nicht begangen werden. Wir wissen und spüren grundsätzlich selbst, was Leben heisst, was darin verborgen und was daraus entborgen werden möchte.



Herbststimmung im Verzascatal.

Foto: Ruth Lischer

Das eine geschenkte Leben

Allerheiligen und Allerseelen, die Brachzeit der Natur und die langen Winternächte laden ein, das Leben zu überdenken: Was liegt in uns und möchte nach aussen in die Welt getragen werden? Lassen wir uns dann überraschen von Wundern und lassen wir uns überraschen von Wundern, die geschehen ...

Dominika Notter

Pfarreiagenda

Wandergruppe A+0

Halbtages-Wanderung

MO, 6. November, Treffpunkt: 13.00
Bushaltestelle «Bahnhofplatz», Abfahrt Bus 22: 13.10, Zone 1

Von der Reussbrücke wandern wir nach Rathausen, wo wir Halt machen für eine Kaffeepause. Weiter wandern wir nach Emmen zur Bushaltestelle. Billette selber lösen. Unkostenbeitrag: 2 Franken

Auskunft geben:

Verena Mengotti, 041 360 78 67,
Marie Theres Hess, 041 360 08 43,
Marie Theres Barmet, 041 360 48 30
Voranzeige: *Schlussessen*, MO, 20. November, Infos im nächsten Pfarreiblatt

Mittagstisch

DI, 7. November, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 6. November, 11.00:
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft

Räbeliechtli St. Anton

Schnitzen: MI, 8. November, 14.00–16.00, kleiner Saal, St. Anton
Unkostenbeitrag inklusive Umzug und Imbiss: 5 Franken pro Kind. *Anmeldung bis SO, 5. November (Kontakt unter Umzug)*

Umzug: Freitag, 10. November, 17.30, *Abmarsch vom Robinsonspielplatz*
Mit Geschichte und einem kleinen Imbiss. Unkostenbeitrag nur Umzug: 1.50 Franken. *Anmeldung bis MI, 8. November:* Janine Aliprandi, 079 773 81 12, janinealiprandi@gmail.com

ELKI St. Michael

Räbeliechtli St. Michael

Schnitzen: MI, 8. November, 15.00–17.00, kleiner Saal St. Michael

Räbenbestellung (2.50 Franken/Stück) bis MO, 6. November: Conny Haller, 041 310 39 80, conny@hal.li

Umzug: DO, 9. November, 17.30, *Start in der Kirche St. Michael*

Schluss am Waldweg mit Tee und Brötli. Wer will, nimmt eine Wurst mit zum Brötli.

Pfadessen, Bienli, Biber St. Michael

Eltern-Unterhaltungsabend

SA, 11. November, 18.00, Pfarreiheim St. Michael

Willkommen zur Mecheler-Mäas. Türöffnung: 18.00, Start Essen: 18.30, Start Unterhaltung: 19.30. Anmeldung unter al@mecheler.ch, Info: www.mecheler.ch

Pfarreiagenda

Russisches Chorkonzert

SO, 12. November, 17.00, Kirche St. Anton
Zurzeit befindet sich das Vokalensemble «Russische Seele» aus St. Petersburg auf einer Tournee durch Europa und trägt liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und russische Volkslieder vor, faszinierende Gesangskunst aus jahrhundertealten Traditionen. Nach der Mitgestaltung des 10-Uhr-Gottesdienstes geben die vier professionellen Sängerinnen und Sänger des St. Petersburger Konservatoriums um 17 Uhr ein Konzert bei freiem Eintritt mit Türkollerte, um die Unkosten der Tournee zu bestreiten; ausserdem unterstützt der Chor ein Waisenhaus. Das Programm auf CD kann am Ende des Konzertes erworben werden.

Frauengemeinschaft

Gemütlicher Fondueabend

DI, 14. November, 18.30 Pfarreisaal
St. Anton, Anmelden bis SO, 3. November
Kosten Fondueplausch: 15 Franken plus Getränke. Anmelden bei: Ruth Lischer, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Erzählcafé in St. Michael

Zeitzeugen erzählen

DI, 14. November, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Michael

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums in St. Michael wecken Film und Fotos Erinnerungen. Wir freuen uns auf viele Besucher. Kontakt für weitere Informationen und bei Fragen: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Handy-Café 60+

DO, 16. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 6. November
Jugendliche beantworten die Fragen von Senioren zu ihrem Handy. Anmeldung: 041 229 91 20, 041 229 91 11 (beschränkte Teilnehmerzahl)

Jubiläumsfeier

SA, 25. November, 18.00 Liechti- und Dank-Gottesdienst, Kirche St. Anton
Anschliessend Apéro riche für jene, welche 2017 in Pension gingen, einen Geburtstag von 70, 75, 80, 85, 90, 91, 92 und mehr Jahren oder ein rundes bzw.

halbrundes Ehejubiläum von 25, 30, ... 60, 65 Jahren feierten.



Jubilarenanlass 2016. Foto: zvg

Wir bitten um schriftliche Anmeldung an die Sekretariate. Anmeldetalons liegen im Schriftenstand beider Kirchen auf oder können heruntergeladen werden unter: www.kathluzern.ch/Anton-Michael
Anmeldeschluss: MI, 15. November

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 9. / 16. November, 9.30, kleiner Saal, St. Anton

A + O: Yoga

DI, 14. November, 9.15, kleiner Saal, St. Anton

SeniorenTreff: Jassen

DO, 16. November, 14.00, Pfarreisaal, St. Anton

Neue Mitarbeiter

Ab November dürfen wir André Bärtschi, Hauswart und Sakristan, in unserem Team begrüssen.

Für den Religionsunterricht heissen wir Mathias Müller herzlich willkommen. Yvonne Blum wird uns helfen, die weitere Vakanz im Religionsunterricht zu überbrücken. Wir freuen uns, sie zurück im Team zu haben.

Wir wünschen allen viele schöne Begegnungen.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 5. November

Predigt: Professorin Monika Jakobs
Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum
15.00 Hubertusmesse mit den Jagdhornbläsern «Auerhahn Luzern». Werke aus der Messe von Gustave Rochard

Montag, 6. November

17.15 Eucharistiefeier, anschl. Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

Dienstag, 7. November

18.15–18.45 554. Orgelvesper
Alois Koch, Meggen, spielt Werke von Johann Kaspar Kerll (1627–1693), Martin Schmid SJ (1694–1772), Domenico Zipoli SJ (1688–1726), Ludwig Bonvin SJ (1850–1939), Louis Vierne (1870–1937) und Joseph Callaerts (1830–1901)

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten
19.00 im Anschluss an die Orgelvesper
Sakristei Jesuitenkirche
MusikTalk – Daniele V. Filippi
«The Universe is a Polychoral Chapel ...»: Jesuits and Music in the Long Early

Modern Era

Daniele V. Filippi, Schola Cantorum Basiliensis

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Sektion Luzern

Mittwoch, 8. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik»
Grenzwertig
Psalm-Vertonungen von Wolfgang Reisinger

Ausbildung Kirchenmusik C; Konstantin Keiser, Leitung

Severin Schnurrenberger, Texte

Donnerstag, 9. November

19.00 Podium – Orgel
Studierende der Klasse Elisabeth Zawadke

Samstag, 11. November

10.30 Die Orgelmaus zu Besuch auf der Empore – die Orgel für Kinder
Dani Mustone, Orgelmaus Charly
Suzanne Z'Graggen, Orgel

Sonntag, 12. November

Predigt: Professor Robert Vorholt
Kollekte: migratio

15.00 und 17.00 Musik:

Studierende der Gesangsklasse Hans-Jürg Rickenbacher; Suzanne Z'Graggen, Orgel

Dienstag, 14. November

18.15–18.45 555. Orgelvesper:
Andreas Jetter, Chur, spielt Werke von Guy Weitz (1883–1750), Johann Sebastian Bach (1685–1750), Joseph Jongen (1873–1953), John A. Behnke (*1953) und César Franck (1822–1890)

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Mittwoch, 15. November

12.15–12.45 «MittWortsMusik»
Unbegrenzt, universal
Vokalwerke verschiedener Komponisten im Kontext der Reformation
Studierende der Dirigierklassen Ulrike Grosch und Stefan Albrecht
Prof. Dr. Wolfgang Müller, Texte

Donnerstag, 16. November

17.15 Eucharistiefeier mit Bischof Felix, Fahnenweihe des Bürgerturnvereins Luzern; Musik: Bürgerturner-Jodler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (13.30–16.30 / Di 8.00–12.00; 14.00–17.00):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 5. November, Maua-Tag

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Herbert Gut
Musik: Primerose Voices, Gospels und afrikanische Lieder; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Verein Pro Maua

Sonntag, 12. November

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sepp Riedener
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: LISA, Luzerner Verein für die Interessen der Sexarbeitenden

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Montag, 13. November, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unser Verstorbener

Franz Käch (1932)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Gegenseitige Bereicherung

Am 5. November, um 10.30 Uhr feiert die Pfarrei St. Johannes am Maua-Sonntag die 50-jährige Verbundenheit mit den Kapuzinerschwestern in Tansania mit einem Festgottesdienst und Mittagessen.



Tansania-Reise 2015 mit jungen Erwachsenen. Foto: zvg

Entwicklungszusammenarbeit in Afrika ist keine einfache Sache. Oft versickert das Geld in den Mühlen des Staates. Nicht selten passiert es, dass ein begonnenes Projekt stecken bleibt, weil Wichtiges nicht beachtet wurde. Dass die Projekte der «Sisters of Maua» trotzdem regelmässig gelingen, hat zu tun mit einer 50-jährigen starken Verbundenheit mit dem Mutterkloster Gerlisberg, mit dem Verein Pro Maua, der Pfarrei St. Johannes und mit anderen engagierten Personen aus der Schweiz.

Starke Gemeinschaft

Der Hauptgrund für die Erfolgsgeschichte liegt in Tansania selber. Die 100 Kapuzinerinnen mit ihren 16 Postulantinnen und 10 Aspirantinnen bilden in den fünf Klöstern eine starke Gemeinschaft, die sich nicht ausruht auf dem Bisherigen, sondern immer wieder nach neuen Möglichkeiten sucht, sich für die Bevölkerung vor Ort einzusetzen.

Schule für Mädchen

So werden seit fünf Jahren in Mivumoni ein neues Schulhaus und die dazugehörigen

Gebäude geplant und gebaut, damit auch die Mädchen eine Sekundarschule besuchen können. Diese Schule wird im Januar 2018 mit einem grossen Fest eingeweiht.

Selbstständigkeit

Nach fünfzig Jahren hat der Vatikan im 2017 den Kapuzinerschwestern in Tansania die Selbstständigkeit zugesprochen. Die Schwestern von Maua sind aber auch in Zukunft froh um eine starke Verbundenheit mit den Menschen aus der Schweiz im Sinn einer gegenseitigen Bereicherung auf Augenhöhe.

Herbert Gut

Maua-Tag

Sonntag, 5. November, 10.30, Johanneskirche

Die drei Sängerinnen von Primerose, der Trommler Daouda und vier Maua-Schwestern vom Kloster Gerlisberg werden für afrikanische Stimmung sorgen. Herbert Gut wird von seinem zwölf-tägigen Projektbesuch im Oktober 2017 berichten und Bilder zeigen. Nach dem Gottesdienst gibt es ein Spaghetti-Essen. Der Erlös aus dem Mittagessen geht an den Schulhausbau in Mivumoni.

Pfarreiagenda

Ökumenische Chinderchile

Alltagsrituale – Sonntagsrituale

Mittwoch, 8. November, 9.00–10.30, Johanneskirche

Nähe zu sich selbst, zum Kind und Gott spüren – für Ihr Kind/Ihre Kinder einfache Rituale und Gebete kennen lernen, Geschichten anschauen, einfache Lieder singen.

Wir laden Sie (Mütter und Väter) ein zum Themen-Morgen der ökumenischen Chinderchile in der Johanneskirche.

Aktiv im Alter

Rotkreuz-Notruf

Donnerstag, 9. November, 14.30, reformiertes Gemeindehaus, Würzenbachmatte 2

Erna Lütolf vom SRK Kanton Luzern wird uns den Notruf näher vorstellen. Möchten Sie Ihre Selbstständigkeit bewahren und weiterhin selbstbestimmt leben? Dies ist ein Bestandteil der Lebensqualität, sei es in den eigenen vier Wänden oder aktiv unterwegs in der Freizeit. Die verschiedenen Rotkreuz-Notruf-Angebote garantieren Sicherheit zu Hause und unterwegs.

Kinderfeier speziell

Martinsumzug

Samstag, 11. November, 17.30, Schulhausplatz Würzenbach

Zusammen mit Sankt Martin auf seinem Ross ziehen wir mit unseren Laternen zur Johanneskirche. Zum Abschluss gibt es im Innenhof eine Tasse warmen Punsch und für jedes Kind einen Lebkuchen. Wer eine Laterne hat, soll sie mitnehmen.

Frauenkreis

Meditation im Wald

Dienstag, 14. November, 9.15–10.45, Treffpunkt beim Vitaparcours Büttlenen

Bei einer kurzen Meditation im Wald nutzen wir die Kraft der Natur und schweifen über die Grenzen des Greifbaren hinaus. Dem Wetter angepasste Kleider anziehen. Anmeldung bis Sonntag, 12. November an Carmen Fährndrich: 079 784 54 21

Gottesdienste

Freitag, 3. November

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 5. November

10.00 Zwischenhalt (Interreligiöse Feier)
im Rahmen der Woche der Religionen,
Gespräch und Begegnung mit dem Ale-
vitentum

Gestaltung und Musik: Dilek Oezkenar,
Eren Oezkenar und Mitglieder der Föderation der Alevitischen Gemeinden in der Schweiz, Judith von Rotz (Moderation)

Mittwoch, 8. November

18.00 Verkehrssegnen, Einparkieren im
Kirchensaal ab 17.30

Gestaltung: Andreas Föhn und Franz
Zemp

Alle sind herzlich eingeladen, zum Segen
ihre Fahrräder, Rollbretter, Kickboards,
Kinderwagen und 3-Räder mitzubringen.

Donnerstag, 9. November

19.30 Kirchensaal
Interreligiöse Friedensfeier zur Woche
der Religionen

Freitag, 10. November

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst mit Toten-
gedenkenfeier

Sonntag, 12. November

Gottesdienst mit Kommunionfeier und
Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Florian Flohr
Musik: Bert Achleitner (Orgel)
Kollekte: Elisabethenhilfswerk,
Katholischer Frauenbund

Unsere Verstorbenen

Friedrich Fehlmann (1922)
Josef Stalder (1951)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservationen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Fremd in der Kirche

Was gehört in eine Kirche, was nicht? Diese Frage stellen sich viele, die im MaiHof ein- und ausgehen.



Fahrräder im Kirchensaal MaiHof anlässlich der Segnung von Velos, Kickboards und anderen Gefährten im vergangenen Jahr. Foto: Thomas Scherer

Fahrräder, Kickboards und Dreiräder im Kirchensaal ergeben ein spezielles Bild. Immer wieder staunen Menschen, die einer Veranstaltung im MaiHof beiwohnen, was alles in einem sakralen Raum Platz hat: Ausdruckstanz, Geburtstagsfeier oder eine Generalversammlung. Besucherinnen und Besucher fühlen sich wohl «in der Kirche». Der Kirchensaal wird zum Inbegriff einer offenen, zugänglichen Kirche. Andere sehen Kirche als einen exklusiven Ort für Gottesdienste und Hüterin bestimmter Werte. Weltliche Veranstaltungen im Kirchenraum sind ihnen fremd.

Willkommen sein

Zunehmend wenden sich jedoch Menschen von der Kirche ab, weil diese angeblich wenig Bezug zur Lebenswelt hat. Sie

würde nicht aus einer atheistischen Haltung heraus aus der Kirche austreten, schrieb kürzlich eine junge Frau in ihrem Kirchenaustrittsschreiben, sondern weil sie sich mit den lebensfremden Werten der katholischen Kirche nicht mehr identifizieren könne. Sie ist nicht die Einzige, die das so erlebt. Umso wichtiger ist es, dass kirchliche Orte Menschen mit ihren Geschichten und Vorstellungen willkommen heissen und auch Fremden Türen öffnen.

Segen für den Alltag

Es wird wiederum ein buntes Bild sein, am Mittwoch, 8. November ab 17.30 Uhr, wenn Gross und Klein ihre bereiften Begleiter mitbringen und somit ihren Wunsch nach Gemeinschaft und ihr Bedürfnis nach Schutz im Alltag.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Pfadi Seppel

Besuch vom Samichlaus

Am 6., 7. und 8. Dezember hat das lange Warten ein Ende. Es ist wieder so weit: Der Samichlaus zieht jeweils um 17 Uhr aus dem Kirchensaal MaiHof aus. Er erzählt dann im Schein der Fackeln und Kerzen eine Geschichte und besucht anschliessend Kinder und Familien zu Hause.

Anmeldung für Hausbesuche

Falls Sie Kinder im Alter zwischen 2 und 7 Jahren haben, erhalten Sie Anfang November per Post ein Anmeldeformular. Alternativ finden Sie das Anmeldeformular sowie weitere Informationen im Internet unter: www.maihof-samichlaus.ch. Anmeldeschluss ist der Mittwoch, 22. November. Verspätete Anmeldungen können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.

Samichlaus MaiHof – Pfarrei St. Josef

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz
Abendisch «Was isSt Religion?»
Dienstag, 7. November, 19.00, Kirchensaal

Köstlichkeiten aus den Weltreligionen im Rahmen der Woche der Religionen
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
041 420 25 78, b.pedrazzini@z-m-l.ch

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 8. November, 11.30,
Restaurant Weggismatt
Marlis Kottmann, 041 420 51 43

aktive familien maihof

Verkehrssegnen

Samstag, 8. November, 18.00, Kirchensaal

Innehalten und der Dankbarkeit und Hoffnung, weiterhin heil durch den Verkehr zu kommen, Ausdruck geben.
Einparkieren ab 17.30, Segen 18.00, anschliessend «Teilete»

Pfadi Seppel

Lagerrückblick

Samstag, 11. November, 18.00, Kirchensaal

Rückblick auf die abenteuerlichen Sommerlager der Pfadessen und Pfader in Landquart und auf das Wölfilager in Malix.

Türöffnung 17.30, Programmstart 18.00 (Anmeldung notwendig)

frauen maihof

Workshop Papier-Verpackungen

Mittwoch, 15. November, 14.30, Kleiner Saal

Schöne Verpackungen aus Papier. Warum nicht einmal die Verpackung für die Geschenke selbst basteln? Sabine Städler zeigt, warum es sich lohnt, alte Kalenderblätter aufzuheben, oder wie aus Wellpapier mit der richtigen Schleife ein richtiger Hingucker entsteht.

Anmeldungen bis Freitag, 10. November:
Silke Busch: 041 422 10 80,
silke.busch@frauenmaihof.ch

Gottesdienste

Sonntag, 5. November, Patrozinium

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franz Zemp

Zelebrant: Markus Isenegger

Musik: Der St. Karli Chor singt die Schwedische Volksmusikmesse von A. Hambe/H. Kennemark mit Spielleuten ad hoc, Christoph Mauerhofer an der Orgel und der Nordischen Tanzgruppe aus Zürich.

Anschliessend Apéro

Kollekte: Karli-Chor

Sonntag, 12. November

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

10.00 Wort-Kommunion-Feier im Kirchensaal St. Josef, Maihof

Kaffeetreff in der Karli-Stube

Donnerstag, 16. November, 14.00–15.30, Pfarreihaus

Spontane Kaffeepause im Pfarreihaus. Das Pfarreiteam freut sich auf Ihren Besuch!

Vorankündigung

St. Karli-Samichlaus

Der traditionelle Samichlaus-Auszug im Dammgärtli findet am Samstag, 2. Dezember, um 17.15 Uhr statt. Die Samichlaus-Besuchstage sind Sonntag, 3. Dezember und Mittwoch, 6. Dezember.

Der Anmeldetalon für den Chlausbesuch wird den bisherigen Familien zugestellt, kann im Pfarreisekretariat abgeholt oder auf unserer Homepage heruntergeladen werden: www.kathluzern.ch/st.karl
Der Anmeldeschluss für einen Chlausbesuch ist der Donnerstag, 23. November.

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30

MO/DO/FR, 14.00–17.00

In Segen und Freud

Der St. Karli Chor singt am Fest des Patroziniums die Schwedische Volksmusikmesse «I välsignan och fröjd!»



Die «Glad Kyrka», die lächelnde Kirche von Skärhamn, Bohuslän, Westschweden.

Foto: Nathalie Feusi

Unseren Kirchenpatron Karl Borromäus ehrt der St. Karli Chor in diesem Jahr im Gottesdienst vom Sonntag 5. November mit der Schwedischen Volksmusikmesse «I välsignan och fröjd».

Auswahl der schwedischen Messe

Weder seine Majestät Carl-Gustav von Schweden, noch dessen Sohn Carl-Philip, auch nicht die zahlreichen Kalles und Karls in Schweden gaben den Ausschlag zur Wahl dieser Messe. Es war eine von zahlreichen Zeitungsnotizen, die ich mir bei Gelegenheit auf gelbe «Post-it»-Zettel kritzle und die sich dann im genau richtigen Moment des Jagens und Sammelns nach passender Chorliteratur wieder in mein Blickfeld schob. «Schwedische Volksmusikmesse, Cantate Rohrdorf, 2011» heisst es etwa oder «Kleine deutsche Orgelmesse, Cesar Bresgen». Einige dieser Notizen bleiben Notizen, andere entpuppen sich nach genauerem Nachforschen als ungeeignet und im Falle dieser Messe von Hans Kennemark als wahrer Glückstreffer. Die Messe beruht auf alten Volksweisen und schwedischer Tanzmusik. Die Texte von Alf Hambe erzählen mit Poesie

von den Weiten und Tiefen des Himmels und der Natur.

Feuer und Flamme sein

Es ist genau dieses Gefühl von Feuer und Flamme sein für eine Sache, die es braucht, um alle weiteren Schritte in der Vorbereitung zu tun. Es entscheidet, ob die Arbeit als «Chnorz» oder als leichtfüssig dribbelnder Selbstläufer empfunden wird.

«Fröjd»-en auf dem Probeweg

- Vorstand und Chor sind offen, schwedisch zu singen!
 - Die lautgetreue Notenfassung ist erstellt.
 - Barbara brennt CDs für die Probearbeit.
 - Markus und Helene rühren die Werbetrommel!
 - Christiane übernimmt Stimmenproben!
 - Die Nordische Tanzgruppe Zürich sagt zu, mit ihren Trachten im Gottesdienst zu tanzen!
 - Alle Musiker sind organisiert.
 - Viele Gastsänger sind motiviert mitzuwirken.
- Der St. Karli Chor freut sich auf viele Mitfeiernde am Patrozinium.

David Beeler,
Chorleiter St. Karl

Pfarreiagenda

Pfadi Reuss

Rückblick auf Sommerlager

SA, 4. November, 19.30, Pfarreizentrum

Ausstellung Jakob Hollenstein

SA, 4. bis SO, 12. November, Pfarreizentrum St. Karl

Öffnungszeiten: MO–FR, 16.00–19.00; SA, 15.00–17.00; SO, 11.00–14.00

Es freut uns sehr, Kunstschmiedearbeiten vom bekannten ehemaligen Pfarreimitglied Jakob Hollenstein im Rahmen einer kleinen Ausstellung zeigen zu können. Jakob Hollenstein ist 1924 in Henau (SG) geboren und lebt seit 1947 in Luzern. Nach der Lehre als Huf- und Wagenschmied besuchte er Weiterbildungen an der Schule für Gestaltung, wo er von 1969 bis 1989 als Lehrer tätig war. Die Vernissage findet am SA, 4. November von 15 bis 17 Uhr statt.

Die Spielgruppenfrauen laden ein

Räbeliechtli-Anlass

MI, 8. November, 15.30–17.45, Pfarreizentrum St. Karl

Ab 15.30 Uhr werden gemeinsam Räbeliechtli geschnitzt. Jedes Kind kommt mit einer Begleitperson. Bitte folgende Materialien mitbringen: kleines Messer, Apfelnauhöhler oder Kaffeelöffel, Guetzliausstecher, Rechaudkerze, Schnur. Unkostenbeitrag von 3 Franken für die Räbe und ein Brötli für die Kinder. Bitte ein kleines Zvieri mitnehmen. Um circa 17.15 Uhr findet mit den Räbeliechtli ein kleiner Umzug statt.

Konzert

Philippine Madrigal Singers

DO, 9. November, 19.30, Kirche St. Karl

Die Philippinische Katholische Mission Luzern lädt herzlich zu diesem Chorkonzert ein. Eintritt frei – Kollekte

Start zur Erstkommunion

SA, 11. November, 14.00–17.30, Pfarreizentrum und Kirche

Für die Erstkommunionkinder und ihre Begleitpersonen

Märchenzeit

MI, 15. November, 17.00–17.30, Kinderkapelle

Stefan Ludin erzählt bekannte, uralte Märchen in heimeliger, herbstlicher und zauberhafter Atmosphäre. Die weiteren Termine: MI, 22. und 29. November

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 3. November

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 4. November

16.30 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. November

Predigt: Mirjam Furrer

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier, Werke von Heinrich Schütz; Cappella der Hofkirche;

Solisten; Ensemble Il Dolcimelo Luzern;

Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 11. November

16.30 Beichtgelegenheit

17.15 Eucharistiefeier, Uraufführung der

«Missa piccolina» von Eberhard Rex aus

Anlass des Schweizer Kinderchortreffens

«Come together 2017 – Pueri Cantores»;

Eberhard Rex, Leitung

Sonntag, 12. November

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Hofsamichlaus zu Besuch

Die Familienbesuche finden am 1., 2., 3.

und 6. Dezember statt. Familien mit Kin-

dern im Alter von 2 bis 8 Jahren erhal-

ten bis 7. November eine schriftliche

Einladung. Der Samichlaus besucht auch

Grosseltern mit ihren zu Besuch wei-

lenden Enkelkindern. Anmeldung bis

Donnerstag, 16. November: Familie

Ph. und C. Zeier-Beck, Adligenswiler-

strasse 104, 6006 Luzern

041 370 08 39. Weitere Infos und Bilder

unter: www.hofsamichlaus.ch

Wäsmeli-Samichlaus

Besuche am 1., 2., 3. und 6. Dezember.

Infos und Anmeldung für Familienbesu-

che unter: www.waemelisamichlaus.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern



Relief aus der Kathedrale von Albi (Frankreich). Foto: Ruedi Beck

Totengedächtnis

Am 1. November im Gottesdienst um 18 Uhr in der Hofkirche gedenken wir namentlich aller Verstorbenen des vergangenen Jahres aus unserer Pfarrei.

Das Wort Gedächtnis trifft in die Mitte unseres christlichen Glaubens. Jesus selber hat es gebraucht am Abend vor seinem Tod. Beim Mahl mit seinen Aposteln reichte er ihnen Brot und Wein mit den Worten «das ist mein Leib» und «das ist mein Blut» und er fügte hinzu: «Tut dies zu meinem Gedächtnis.»

Himmel und Erde zusammenführen

Wenn wir heute dieses Mahl feiern, geht es nicht um die Erinnerung an etwas Vergangenes. Derjenige, dessen wir gedenken, lebt und gedenkt ebenso unser. Wir sind in die-

ser Gedächtnisfeier dort, wo er ist; und er ist da, wo wir sind. Es ist tiefste Begegnung. Und in dieser Begegnung sind alle durch die Liebe Christi anwesend, derer wir gedenken: Maria, die Mutter des Herrn, ihr Bräutigam Josef, die Apostel, alle Heiligen und auch all unsere Verstorbenen. In diesem Sinne ist die Eucharistiefeier das grosse Gedächtnis, das Himmel und Erde zusammenführt.

Herzlich willkommen allen, die mit uns dieses Gedächtnis feiern wollen.

Ruedi Beck, Pfarrer

Regelmässige Angebote

Stricktreff: Dienstag, 14. November,

14.00, Rothenburgerhaus

Türnen für Junggebliebene:

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 8. November, 8.00 Gottes-

dienst, anschliessend stilles Beten bis

9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 7. November, 12.00, Restau-

rant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 5. November, 19.30–20.30, Mi-

chaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 3. November, 16.30–18.00,

Treffpunkt vor dem Hauptportal

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 4. November

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenische Gedenkfeier für die Verstorbenen, Astrid Rotner und Heinz Kernwein

Sonntag, 5. November

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

Samstag, 11. November

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Verpflichtungen des Bischofs

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Heinrich Schütz – Konzert

Samstag, 4. November, 19.30, Hofkirche

«Meine Seele erhebt den Herren»

Ensemble Il Dolcimelo Luzern; Cappella

der Hofkirche; Ludwig Wicki, Leitung

Eintritt: 30 Franken (mit Studien-/Lehr-

lingsausweis 15 Franken)

Abendkasse ab 19.00

Jahresthema 2018

Freitag, 3. November, 18.00 oder Sams-

tag, 4. November, 9.00, im Wäsmeli

Basteln von Gruppenvertretern für das

Jahresmotto 2018. Wir empfehlen, alte

Kleidung zu tragen. Mehr Infos bei Julian

Walker und Claudia Nuber

Männerforum

Besuch der Moschee

Mittwoch, 8. November, 15.00 vor

der Moschee, Emmenweidstrasse 4,

6020 Emmenbrücke

Anmeldung bis Freitag, 3. November:

bruno-rinderknecht@bluewin.ch

Infos unter: www.maenner-leodegar.ch

Stricktreff

Handarbeiten zum Kaufen

Samstag, 18. November, 13.00–18.00,

Rothenburgerhaus

Die Frauen des Stricktreffs verkaufen

ihre Handarbeiten. Mit Kaffeestube. Der

Erlös geht an soziale Werke. Lassen Sie

sich von der Vielfalt des Angebotes

überraschen.

Gottesdienste

Freitag, 3. November

9.30 Eucharistiefeier
17.00 Jahrzeitfeier für verstorbene Mitglieder des Pensioniertenvereins Luzerner Kantonalbank
18.30 Jahrzeitfeier Zunft zu Safran

Samstag, 4. November

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
17.30 Totengedenkfeier Zunft zu Pfistern und Luzerner Chor
Gestaltung: Bruder Hanspeter Betschart
Musikalische Leitung: Mathias Inauen

Sonntag, 5. November

9.00 Eucharistiefeier; Gestaltung: Cornel Baumgartner und Franco Luzzatto
11.00 Totengedenkfeier; Gestaltung: Team und Franco Luzzatto
Kollekte: Verein Begleitung Schwerkranker
Musik: 9.00 Cécile Chaminade: «La Nef sacrée»; Franz Schaffner, Orgel; 11.00 Franziskanerchor und Singkreis Maihof, u. a. Psalmkomposition von Cyrill Schürch; Franz Schaffner, Orgel; Leitung: Ulrike Grosch; 17.00 Konzert Bach-Ensemble

Samstag, 11. November

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 12. November

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern; Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner. Kollekte: Elisabethenwerk
Musik: Jean Françaix: «Suite Carmélite»; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter, 041 229 96 10
Notfall-Nr. 079 654 31 38
Simone Marchon, Pastoralassistentin, 041 229 96 13
Winfried Bader, Pastoralassistent, 041 229 96 11
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeindekatechese und Religionsunterricht, 041 229 98 12
Barbara Hildbrand / Dani Meyer, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Danke für die Farben

Der Tag der Völker gibt uns Gelegenheit, das Geschenk des andersfarbigen Bruders, der andersfarbigen Schwester bewusster anzuschauen.



Das syrische Flüchtlingskind freut sich über sein buntes Kunstwerk.



Danke für die Musik und den Tanz, für die Gastfreundschaft und das Vertrauen, für das Lachen und für die Tränen!



Danke für die Menschen, die ihre Türen und ihre Herzen weit auf tun!



Der Pfarreirat lädt ein

DO, 9. November, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Alt-Regierungsrat Anton Schwingruber



Danke für die Wärme in den Kirchen und die Menschen, die sich an Jesu Worte erinnern: Selig, die keine Gewalt anwenden. Fotos: Bernadette Inauen

*Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Unverwechselbar – du.
Geheiligt und gesegnet – du.
Das ist unsere Würde –
Die Würde aller Menschen.*

Das feiern wir, dafür danken wir, und um Frieden bitten wir.

Tag der Völker

Vielfältiger Gottesdienst

SO, 12. November, 11.00, Franziskanerkirche, anschliessend Austausch und Begegnungen beim interkulturellen Apéro
Menschen aus verschiedenen Völkern gestalten den Gottesdienst mit.

spricht zum Thema: «Die gesellschaftliche Bedeutung der Kirchen: Zwischen Deutungshoheit und Bedeutungslosigkeit».

Pfarreiagenda

Räbeliechli-Umzug

SO, 12. November, 17.00, Treffpunkt: Parkplatz unterhalb der Bushaltestelle «Obergütschstrasse» (Bus Nr. 10)
Ein ökumenisches Angebot von der Lukaskirche – Franziskanern – St. Paul. Bei einem Feuer im Gütschwald hören wir die Martingeschichte und lassen den Abend mit Tee, Wienerli und Brot ausklingen. Anmeldung und Bestellen der Räben und Wienerli bis FR, 3. November: paul-maria@kathluzern.ch, 041 229 98 12. Bestellte Räben können ab MI, 8. November im Pfarrhaus St. Paul, Moosmattstrasse 13, zu Bürozeiten abgeholt werden. Informationen zu einem kürzeren und kinderwagen-tauglichen Weg erhalten Sie bei der Anmeldung.

Mittagstisch

DI, 14. November, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Anmeldung bis FR, 10. November, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Pfarrei-Jassturnier

SO, 19. November, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Die KAB lädt ein zum traditionellen Pfarrei-Jassturnier. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Anmeldungen an Hansruedi Amsler, Bundesstrasse 22, 6003 Luzern, 041 210 08 74

Pfarrei-Samichlaus

Als frohe Einstimmung auf die Weihnachtszeit rüstet sich der Sankt Nikolaus auch dieses Jahr. Für die Familienbesuche stehen folgende Abende zur Auswahl: SA, 2. Dezember und SO, 3. Dezember. Auch nichtkatholische Familien werden auf Wunsch vom Samichlaus besucht. Auskünfte und Anmeldung: Pfarreisekretariat St. Maria zu Franziskanern, 041 229 96 00 (während der Bürozeit); Andrea Meier, 079 744 78 18, samichlaus-st.maria@gmx.ch
Anmeldeschluss: SA, 11. November



Auch dieses Jahr unterwegs: der Pfarrei-Samichlaus.

Gottesdienste

Freitag, 3. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 4. November

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 5. November

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

Dienstag, 7. November

19.30 Erinnerungsgottesdienst der Herrgottskanoniere

Donnerstag, 9. November

17.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Freitag, 10. November

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 11. November

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 12. November

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Kollekte: Diözesanes Opfer

Donnerstag, 16. November

17.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Weiteres Rosenkranzangebot

Jeweils am Dienstag trifft sich neu eine Gruppe fürs Rosenkranzgebet in der Kirche St. Paul. Die Gruppe war vorher in der Peterskapelle, die nun für ein Jahr geschlossen ist.

Jeweils DI nach dem Gottesdienst, circa 9.45–10.15, Kirche St. Paul

Voranzeige

Nacht der Lichter

Abendgebet mit Taizégesängen
SA, 25. November, 19.00, Kirche St. Paul

Neue Lieder singen?

Die «RiseUp-Singers» treffen sich projektweise und bereiten in einer einstündigen Probe die Lieder für den Gottesdienst in der Pauluskirche vor. Singfreudige Personen sind herzlich willkommen!

Anmeldung: Toni Rosenberger:
079 685 55 01,
toni.rosenberger@kathluzern.ch

Projekt Nr. 5

Probe: DI, 14. November, 17.30–18.30; Vorprobe und Gottesdienst: SA, 18. November, 16.30–18.30

Singen macht schlau!

Mit den Paulusspatzen und dem Jugendchor St. Paul besteht in unserer Pfarrei ein attraktives Angebot für singfreudige Kinder und Jugendliche.



Singen mit Begeisterung. Foto: pixabay

Kopfhörer auf, Mikrofon an und frisch drauflos gesungen. Die Begleitmusik kommt aus dem iPod oder Handy und schon ist die Ein-Mann-, Ein-Frau- oder Ein-Kind-Band fertig. Das macht Spass und erfreut im besten Fall – je nach Qualität der Stimme – Bekannte, Freunde, Nachbarn und einen selbst.

Singen ist gesund

Aktives und regelmässiges Singen hat in vielerlei Hinsicht positive Auswirkungen: Es trainiert den Kreislauf und die Atem- und Sprechmuskulatur, stärkt die Abwehrkräfte, entspannt, fördert die Konzentrationsfähigkeit, baut Aggressionen und Stresssymptome ab ... Kurz: Wer singt, lebt gesünder, länger, besser und glücklicher. Zahlreiche Studien belegen dies immer wieder. Wer die Singtechnik beherrscht, tut seinem Körper und Geist erwiesenermassen etwas Gutes.

Singen macht klug

Bei Kindern und Jugendlichen kommen zu den oben erwähnten Aspekten noch solche der Persönlichkeitsent-

wicklung, wie Spracherwerb und – beim Singen im Chor – Sozialkompetenz, dazu. Da sich beim regelmässigen Singen die Synapsen im Gehirn neu verbinden, macht Singen sogar klug. Eine Studie hat bewiesen, dass Kinder, die im Vorschulalter viel singen, den Schultauglichkeitstest deutlich häufiger bestehen als Kinder, die nicht oder wenig singen.

Gemeinsam singen

Noch schöner, als für sich allein zu singen, ist es, gemeinsam mit anderen im Chor zu singen. Singfreudige Kinder und Jugendliche treffen sich jeweils am Freitagnachmittag im Paulusheim. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen zum Schnuppern. Informationen bei Toni Rosenberger: toni.rosenberger@kathluzern.ch

Konzert im Paulusheim

Die Paulus-Spatzen und der Jugendchor St. Paul können zusammen mit dem Kinder- und Jugendchor Chamäleon Kriens live beim Konzert im Paulusheim erlebt werden. Mathias Inauen begleitet am Klavier.

SA, 11. November, 19.30, Paulusheim, Eintritt frei, Kollekte

Mittagstisch

FR, 3./10. Nov., ab 11.45, Paulusheim

GA-Reise: Kippel im Lötschental

Treffpunkt: 8.45 im SBB-Wartsaal, Abfahrt 8.57, ab Bern 10.36, in Kippel an 12.11. Für Mittagessen zwei Restaurants in der Nähe. Um 14.00 Besuch des Lötschentaler Museums. Eintritt pro Person: 8 Franken, mit Raiffeisenkarte gratis. Rückreise jede Stunde .37
MI, 8. November, Treffpunkt: 8.45 im SBB-Wartsaal; Abfahrt 8.57

Plausch-Tanz

DO, 9. und 23. November, 15.00, Paulusheim

Räbeliechli im Gütschwald

Ein ökumenisches Angebot von der Lukaskirche – Franziskanern – St. Paul (nähere Angaben dazu auf Seite 12). Anmeldung bis FR, 3. November: paul-maria@kathluzern.ch, 041 229 98 12. Bestellte Räben können ab MI, 8. November im Pfarrhaus St. Paul zu Bürozeiten abgeholt werden.
SO, 12. November, 17.00, Treffpunkt beim Parkplatz unterhalb der Busstation «Obergütschstrasse» (Bus Nr. 10)

Samichlausbesuch bei Kindern ...

Bald ist es wieder so weit. Die Eltern der Kinder mit den Jahrgängen 2009 bis 2014 erhalten bis 15. November eine Einladung für den Samichlausbesuch. Wenn von den Eltern gewünscht, werden auch Kinder anderer Jahrgänge vom Samichlaus besucht.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter: www.samichlaus-stpaul.ch. Besuchstage: SA, 2. und SO, 3. Dezember
Anmeldeschluss: DO, 23. November. Später eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

... und bei den Senioren

Der Samichlaus besucht auch die betagten Pfarreiangehörigen, welche 80-jährig und älter sind und nicht in einem Heim wohnen.

Anmeldungen übers Pfarreisekretariat: 041 229 98 00 bis DO, 23. November

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 4. 11. 18.00 Herr und Frau Sautier-Müller und Anverwandte; Jakob und Mathilde Moser-Liechti.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 12. 11. 10.00 Gedächtnis: Margrit Huber-Niffeler; Jahrzeiten: Josefine Felber, Richard Huber-Marzohl, Paul Rigert-Lustenberger.

St. Karl

SO 5. 11. 10.00 Franz und Olga Bachmann-Jud, Maria Burger.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 3. 11. Annemarie Villiger-Forster; Hermann Villiger-Forster; SA 4. 11. Renata Rutishauser; Gabriella Trüeb; Adolf und Sonja Keller-Staub; Adolf Keller-Genelin und Sohn Christoph; Theo Waser-Keller; Felix Bollier; Karl Wigger-Muff und Familien; Frieda Willhalm-Zemp, Familie Hans Ritzmann; Rosmarie Pfyffer von Altishofen-Bättig; Emilia Kaufmann; Karl Haeberle-Haas und Familie; Max und Martha Lang-Huser und Verwandte; MO 6. 11. Arnold Meier, Gattin, Kinder und Verwandte; Clemens Waldis, Familie und Anverwandte; Anton und Lina Anderledy-Ackermann und Nachkommen; DI 7. 11. Marie Fluder und Eltern; MI 8. 11. Martin Friedrich Meyer, Mutter und beide Ehefrauen; DO 9. 11. Aurora Müller-Fransioli; SA 11. 11. Dreisigster: Elisabeth Huber; Jahrzeiten: Robert Hofstetter-Lehmann; Heinrich Züst-Schmid und Gattin, Hans Schürch-Züst und Familie Züst-Attenhofer, Joseph und Margrith Peyer-Züst; Paula und Josef Zemp-Birrer, Pfarrer Max Zemp; Gustav und Helene Schmid-Hess; Franz und Marianne Schmid-Distelmeier; Anna Müller; MO 13. 11. Werner und Marie-Theres Karrer-Belser; Josef und Emilie Karrer-Pfyffer von Altishofen, Adolf und Margrith Belser-Glutz und Familie; MI 15. 11. Ida Grossenbacher und Familie; DO 16. 11. Josef und Rosa Haas, Sohn Alois und Paulina Haas-Ineichen; Maria Sonja und Karl König-Lang; Karl Kronenberger-Lütolf, Gattin und Angehörige.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

FR 3. 11. Justus und Ulrich Suter; SA 4. 11. Jost Grüter; MO 6. 11. Leopold Jakob Peter-Müller; MI 8. 11. Meister Steinmetz; DO 9. 11. Franz Zraggen; DI 14. 11. Albert und Pauline Peter; DO 16. 11. Agatha Eichhorn.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 3. 11. Josef und Anna Räber-Schryber, Kinder und Familie; Aloisia Löttscher-Schnider und Anverwandte, Adolf und Louise Huber-Löttscher, Hans Schnider-Huber; Martha und Luise Räber; Rosa Odermatt; 17.00 verstorbene Mitglieder des Pensioniertenvereins der Luzerner Kantonalbank; 18.30 Zunft zu Safran; SA 4. 11. August Dahli-Dahinden und Anna Dahinden-Schmidlin; Familie Ehrenbolger-Waller; Maria Niederer-Häfliger; Sofie Berlinger-Hutter; 17.30 Zunft zu Pfistern und Luzerner Chor; MO 6. 11. Geschwister Marbacher und Familie; Verstorbene Mitglieder des Pensionierten-Verbandes des Luzerner Staatspersonals; DI 7. 11. Josef Fluder und Anverwandte; MI 8. 11. Alois und Katharina Ziegler-Heer und Tochter Elisabeth;

DO 9. 11. Martin Vonesch und Familie; SA 11. 11. Fritz und Frieda Hodel-Gilli, Ernst und Catherine Hodel-Milligan; Karl und Maria Stöckli-Stadelmann; Anton Schriber-Roth und Familien Gressner und Jenni; Familie Josef und Anna Koch-Lingg; Josef und Maria Kaufmann-Peter; Felix und Marie Jenny-Roos und Tochter Herta Maria; Johanna und Josef Bachmann-Rieger und Sr. Rosa Bachmann; Martha Wismer; Aloys Aeby-Bussmann, Martin Krajnc-Aeby und Katharina und Alfred Aeby-Peter; Ludwig und Gabriele von Segesser-von Pfyffer und Familie und Franz Anton Good; Verstorbene der Pflugschaft der Kapelle auf der Spreuerbrücke; MO 13. 11. Anton und Maria Bucher-Bühler und Tochter Marie; DI 14. 11. Karl und Margrit Zimmermann-Lampert; MI 15. 11. Elisabeth Hasler und Anverwandte; DO 16. 11. Michael und Anna Walpert-Bättig.

St. Michael

SO 5. 11. 10.00 Rosa und Prosper Givel-Züsli und Sohn René Givel und Karl Zink.

St. Paul

FR 3. 11. 9.00 Jost und Verena Schnarwiler-Feer und deren Kinder; SA 4. 11. 17.30 Margrit Steiner; Kaspar und Rosa Hunkeler-Hofstetter, Otto und Hulda Hunkeler-Haag; Hans und Helene Auf der Maur-Schweizer und Familien; DI 7. 11. 9.00 Johann Baptist und Justine Sautier-Müller und Familie; Xaver und Franziska Brun-Lustenberger; MI 8. 11. 9.00 Josef und Barbara Stalder-Jenny; DO 9. 11. 9.00 Melchior Unterfinger und Geschwister; Otto Bühler-Zelger und Familie, Franz und Elisabeth Bühler-von Moos und Familie; FR 10. 11. 9.00 Louis und Anna Dönni-Kaufmann und Melchior und Marie Dönni Schriber und Elisabeth Buholzer-Kaufmann; Josef Kaufmann, Josef und Anna Kaufmann-Waser und Elisabeth Kaufmann-Anderhub; Hans und Mina Kaufmann-Felder und Josef Kaufmann-Ackermann; Trudy Kaufmann; Ellen Hug-Kaufmann; SA 11. 11. 17.30 Josef und Clementine Spieler-Käppeli; Karoline und Ernst Fischer-Filliger; Guido Baronio; MI 15. 11. 9.00 Josefine Schärli.



Skulptur auf dem Grabmonument von Jost Bernhard Hartmann (1685–1752) in den Gräberhallen der Hofkirche.

Sonntagslesungen

Sonntag, 5. November

Mal 1, 14b–2, 2.8–10; 1 Thess 2, 7b–9. 13 Mt 23, 1–12

Sonntag, 12. November

Weish 6, 12–16; 1 Thess 4, 13–18 Mt 25, 1–13

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.30–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00

St. Peter⁶

Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum; ⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	Kloster Wesemlin, 2. SO im Mt., 11.15; 4. FR im Mt., 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Vortrag zu Benedikt von Nursia



Benedikt von Nursia.

Foto: Bernhard Riedl, www.pfarrbriefservice.de

Die Leiterin des Instituts für Benediktinische Studien in Varenell/Salzburg, Schwester Dr. Michaela Puchiza, erhält am 2. November die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Im Rahmen der Feierlichkeiten spricht die Benediktinerin über den Ordensgründer, den heiligen Benedikt von Nursia als «Vermittler der Grundlagen eines spirituellen Lebens». *DO, 2. November, 14.15–15.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B58*

«Big Band, Eule und J. F. K.»



Igor Stravinsky im Jahr 1965.

Foto: www.wikipedia.org

Gross vs. Klein oder Frühwerk und Spätwerk sind Stichworte für das zweitletzte Konzert des Musikwerks Luzern in dieser Saison, die unter dem Motto «Igor Stravinsky – Dandy aus Ustilug» steht. Auffallend hier, dass die Spätwerke äusserst klein besetzt sind. Das hängt sehr mit Stravinskys Kompositionsweise ab den 50er-Jahren zusammen. Nach Arnold Schönbergs Tod nähert sich Stravinsky der 12-Ton-Technik an, die er aber selbstverständlich anders auslegt als ihr Erfinder Schönberg. Interessant die Elegie, die als Trauermusik für John F. Kennedy geschrieben worden ist. Im Kontrast dazu die Bläuersymphonie, deren kurze Spieldauer in keinem Verhältnis zur Anzahl Musiker steht. Für Woody Hermans New Yorker Big Band, die Stravinsky sowie Leonard Bernstein bewundern, entstehen zwei Stücke, die einander an Skurrilität nicht nachstehen. *SA, 4. November, Der Maihof, 19.30, weitere Infos: www.musikwerk-luzern.ch*

Herausgepickt

Reformationen und Reformen

Die Reformation ist ein europäisches Thema. Sie war nicht nur eine grosse Zäsur in der Kirchengeschichte, sie hat auch die europäische Politik und die Geistesgeschichte nachhaltig beeinflusst. Das Jahr 2017 ist darum nicht nur ein Jubiläum oder ein Anlass zur Busse, es stellt auch Fragen an unser kirchliches Selbstverständnis und an unsere Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. Die Tagung des Vereins tagsatzung.ch mit dem Titel «Reformationen und Reformen der Kirchen – zwei Blicke zurück und nach vorn» behandelt drei Themenkreise: 1. Was geschah im Jahrhundert der europäischen Reformationen? 2. Welche Wirkungen hatte das Reformationszeitalter auf die europäische Kirchen- und Geistesgeschichte? 3. Was bleibt 500 Jahre danach? Darüber diskutieren Christina Aus der Au Heymann, Privatdozentin



Zwei Protagonisten der Reformation: Martin Luther (links) und Huldrych Zwingli.

an der Theologischen Fakultät der Universität Basel und Geschäftsführerin des Zentrums für Kirchenentwicklung der Universität Zürich, sowie Erwin Koller, Präsident der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche.

SA, 11. November, 13.45–17.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Infos und Anmeldung bis FR, 3. November: www.tagsatzung.ch, 079 639 99 14 (Telefon oder SMS mit Name, Adresse und Anzahl Personen)

Leben heisst lernen

Talk zum Thema «Mässigung»

Der vom «Netzwerk Unternehmen mit Verantwortung» organisierte Feierabend-Talk will die Diskussion über die Rolle der Tugenden in einer globalisierten, digitalisierten und der leistungsgetrimmten Welt anregen. An diesem Abend dreht sich alles um die Aktualität der klassischen Tugend der «Mässigung». Unter der Leitung von Karl Bühlmann diskutieren die Hoteldirektorin Brigitte Heller, der Theologe Markus Ries, der Konsumkritiker Franz Hochstrasser und Peter W. Ottiger, Advertics Branding & Coaching. *MI, 8. November, 18.30, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18*

Luzerner Adventsgespräche

Das Thema der diesjährigen Adventsgespräche sind aktuelle Entwicklungen im Bereich der Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 15 BV). Ziel der Tagung ist, Lösungswege für im Alltag anstehende Konflikte im Rahmen einer pluralistischen, dem friedlichen Zusammenleben verpflichteten Rechtsgemeinschaft zu diskutieren. *DO, 30. November / FR, 1. Dezember, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, weitere Infos und Anmeldung bis FR, 17. November: Frau Isabel Keiser, 041 229 54 38, isabel.keiser@unilu.ch*

Dies und das

Reformationsfestgottesdienst

Im Mittelpunkt des Festgottesdienstes steht der Luzerner Oswald Myconius, der von 1519 bis 1522 in der Luzerner Stiftschule im reformatorischen Geist als Lateinlehrer wirkte, bis er gehen musste. *SO, 5. November, 10.00, Lukaskirche*

42. Psalm von Cyrill Schürch

Uraufführung in der Fassung für Orgel *SO, 5. November, 11.00, Franziskanerkirche*

Positives über Sterben und Tod

Der eintägige Kurs «Sterben und Tod als positive Lebenserfahrung» möchte Strategien zum Bestehen und Verarbeiten kritischer Lebenssituationen wie Krankheit und Tod vermitteln. Die verschiedenen Referate beinhalten praktische Hinweise zur Pflege und Begleitung kranker Menschen sowie psychologische und theologische Impulse, die helfen, die Angst vor dem Tod zu überwinden und die Hoffnung zu stärken. Der Kurs richtet sich an Personen, die kranke und sterbende Menschen pflegen und begleiten. *SA, 18. November, 8.45–17.15, Klosterherberge, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg, Anmeldung bis MI, 8. November: info@klosterherberge.ch, 041 914 18 50*

Kurzhinweise

Woche der Religionen

Die Woche der Religionen dient der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit. *SO, 5. bis SA, 11. November, Infos: siehe Seite 2, www.woche-der-religionen.ch*

Männerpalaver

Die unterschätzten Väter. *DI, 14. November, 19.15 Apéro, 19.45–21.45 Palaver, Pfarreizentrum «Barfüesser», Cafeteria, Winkelriedstrasse 5*

Handy-Café 60+

Jugendliche beantworten die Fragen von Senioren zum Thema Handy. *DO, 16. November, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Anmeldung bis MO, 6. November (beschränkte Teilnehmerzahl): 041 229 91 20 oder 041 229 91 11*

Sozialberatung

Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt Sie. *Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern, 041 229 90 90 sozialberatung@kathluzern.ch www.kathluzern.ch/sozialberatung MO–FR, 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Besprechungstermine nach telefonischer Vereinbarung)*

Brauchtum

Die Gans am Martinstag

aw/us. Der berühmten Legende nach begegnete der heilige Martin, römischer Soldat im 4. Jahrhundert, am Stadttor von Amiens einem frierenden Bettler. Martin schenkte diesem die Hälfte seines Mantels. Nachts darauf träumte Martin, wie ihm Christus erschien, bekleidet mit dem verschenkten Mantelstück, und zu ihm sagte: «Ich war der Bettler, dem du deine Barmherzigkeit geschenkt hast.» Darauf gab Martin den Soldatendienst auf und widmete sich als asketischer Einsiedler den Armen. Laut Ökumenischem Heiligenlexikon wurde Martin 371/372 auf Drängen des Volkes Bischof von Tours. Die Legende berichtet, Martin habe sich in einem Stall versteckt, um der Wahl zu entgehen, doch hätten ihn die Gänse durch ihr Schnattern verraten. Der volkstümliche Brauch der Martinsgans im Ofen zum Martinstag am 11. November rührt von dieser Geschichte her. Ebenfalls die «Gansabhaut» in Sursee, die jeweils am Martinstag vor dem Surseer Rathaus über die Bühne geht. Dabei versuchen die Teilnehmenden, eine an einem Seil aufgehängte tote Gans mit einem einzigen Säbelhieb herunterzuhauen. Die Schlägerinnen und Schläger sind in einen roten Umhang gehüllt – wohl ein Bezug auf den roten Mantel des Legionärs Martin –, Gesicht und Augen werden durch eine goldene Sonnenmaske verdeckt, als Waffe dient ein stumpfer Säbel. Wem das Kunststück gelingt, der darf die Gans zum Festschmaus mit nach Hause nehmen.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 23/2017: 10. November

Blickfang



Herbstlicher Sonnenaufgang über dem Luzerner Seebecken zur Mäaszeit. Foto: Benny Geiger; www.benigeigerphotography.com

Vom Aufgang der Sonne ...

us. «Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang sei der Name des Herrn gelobt.» Der dritte Vers aus Psalm 113 passt wunderbar zum Blickfangbild, das der Luzerner Fotograf Beni Geiger an einem Morgen im vergangenen Oktober aufgenommen hat. Psalm 113 passt nicht nur zur Natur als Gottes Schöpfung, es ist auch ein Loblied auf die Güte Gottes, der die «Schwachen aus dem Staub emporhebt und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt» (Ps 113, 4).

Tipps

Fernsehen

Forever Young

Das Geschäft mit der ewigen Jugend. Jungdliches Aussehen gilt heutzutage mehr denn je. Es wird als Symbol für Glück, Erfolg, Reichtum und ein erfülltes Leben angesehen. Heute ist – folgt man den Versprechen der Anti-Aging-Industrie – das Älterwerden kein Schicksal mehr. Für ein jungdliches Äusseres geben die Menschen viel Geld aus, nehmen Schmerzen und gesundheitliche Risiken in Kauf. Das Geschäft mit der «ewigen Jugend» ist ein lukrativer Markt.
Freitag, 3. November, 3sat, 20.15

Pfarrer mit Blaulicht

In seinem neuen Buch «Beten Sie richtig, Herr Pfarrer!» blickt Pfarrer und Notfallseelsorger Peter Schulthess zurück

auf 23 Jahre Berufstätigkeit. In dieser Zeit hatte er schöne, lustige und auch peinliche Erlebnisse. Pfarrereise ist für den einstigen Speditions-Kaufmann kein Beruf wie jeder andere. Glaube ist nie alltäglich, Seelennot ist nicht an Zeit und Raum gebunden.

Samstag, 11. November, SRF 1, 16.40

Radio

Perspektiven. Und jetzt?!

Wie gehts weiter mit der Reformation? In der Schweiz geht das Reformationsjubiläum ja eigentlich erst jetzt so richtig los, und zwar mit Zürich im Jahr 2019. Trotzdem hatten sich die Schweizer Reformierten bereits dem europäischen Gedenkjahr 2017 angeschlossen und stark mitgewirkt. Hat man nun das Pulver hierzulande schon verschossen, oder kommt da noch was? Welches Zwischenfazit drängt sich auf?

Sonntag, 5. November, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Mehr Kopf als Tuch

Das öffentliche Bild von jungen muslimischen Frauen ist oft von recht oberflächlichen Attributen geprägt. Ein neues Buch will tiefer blicken und lässt unterschiedliche Frauenpersönlichkeiten zu Wort kommen. Sie reden über Karriere, Heimat, Alltagsdiskriminierung, Vielfalt oder Integration. Ihre persönlichen Geschichten und Analysen machen die Vielfalt der muslimischen Frauenrolle sichtbar und sind ein Beitrag zum Dialog mit dem Islam.
Amani Abuzahra (Hrsg.), Mehr Kopf als Tuch. Muslimische Frauen am Wort
Tyrolia-Verlag 2017, 144 Seiten

Schlusspunkt

Die schwierigsten aller Diskussionen, sind die mit sich selbst. René Simon